

# Training: Interpretation einer Parabel

ARTHUR SCHOPENHAUER (1788–1860)

## [Parabel von den Stachelschweinen]

Eine Gesellschaft Stachelschweine drängte sich, an einem kalten Wintertage, recht nahe zusammen, um, durch die gegenseitige Wärme, sich vor dem Erfrieren zu schützen. Jedoch bald empfanden sie die gegenseitigen Stacheln; welches sie dann wieder voneinander entfernte. Wann nun das Bedürfnis der Erwärmung sie wieder näher zusammen brachte, wiederholte sich jenes zweite Übel, so dass sie zwischen beiden Leiden hin und hergeworfen wurden, bis sie eine mäßige Entfernung von einander herausgefunden hatten, in der sie es am besten aushalten konnten. – So ... (1851)



1. Mit dem verknüpfenden „So“ leitet Arthur Schopenhauer seine eigene Deutung der Parabel ein. Versuchen Sie zunächst selbst, das von Schopenhauer gewählte Bild zu erklären.

So verhalten sich auch ... \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

2. Vergleichen Sie Ihre eigene Lösung mit der des Autors.

... So treibt das Bedürfnis der Gesellschaft, aus der Leere und Monotonie des eigenen Innern entsprungen, die Menschen zu einander; aber ihre vielen widerwärtigen Eigenschaften und unerträglichen Fehler stoßen sie wieder voneinander ab. Die mittlere Entfernung, die sie endlich herausfinden, und bei welcher ein Beisammensein bestehen kann, ist die Höflichkeit und feine Sitte. Dem, der sich nicht in dieser Entfernung hält, ruft man in England zu: keep your distance! – Vermöge derselben wird zwar das Bedürfnis gegenseitiger Erwärmung nur unvollkommen befriedigt, dafür aber der Stich der Stacheln nicht empfunden. – ...



## Aspekt: Bildlichkeit

1. Untersuchen Sie nun die Bedeutung der Bildelemente und des Bildaufbaus genauer, indem Sie die Sprachbilder in begriffliche Sprache übertragen:

Bildebene	Bedeutungsebene
Schweine	
Stacheln	
kalter Wintertag	Langeweile, Isolation in der Gesellschaft
Wärme	
mittlere Entfernung	

### Aspekt: episches Genre

2. Lesen Sie die folgende Definition der Parabel. Welche Aufgabe kommt beim Schreiben/Lesen einer Parabel dem Autor, welche dem Leser zu?

Die **Parabel** (griechisch παραβολή, *parabolé* – wörtlich *das Daneben-Geworfene, Daneben-Gestellte; der Vergleich*) ist eine dem Gleichnis verwandte Form von Literatur, eine lehrhafte und kurze Erzählung. Ihr Anliegen ist die Vermittlung von Erkenntnissen oder ethischen Grundsätzen, welche durch Übertragung in einen anderen Vorstellungsbereich, die

Bedeutungsebene, begreifbar werden. Das im Vordergrund stehende Geschehen (Bildebene) steht der Vorstellungswelt des Lesers nahe. Dieser muss die Arbeit des Autors umgekehrt nachvollziehen und von der Bildgeschichte auf die vermittelte Erkenntnis zurückschließen.

INFO

### Aspekt: Erzählverhalten

- 3. Unterstreichen Sie in der Parabel alle Formulierungen, die Wertungen und Urteile des Erzählers enthalten.
- 4. Beschreiben Sie das Erzählverhalten und seine Wirkung. Lässt der Erzähler dem Leser Freiheiten der Deutung oder lenkt er ihn?

---



---



---



1. Welche Erkenntnis oder „Moral“ will Schopenhauer vermitteln?

Für den normalen Menschen gilt ... \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Schopenhauer hat seiner Parabel noch eine weitere Lehre hinzugefügt:

... Wer jedoch viel eigene, innere Wärme hat bleibt lieber aus der Gesellschaft weg, um keine Beschwerde zu geben, noch zu empfangen.

2. Formulieren Sie diese zweite „Moral“, indem Sie das Bild der inneren Wärme in begriffliche Sprache übertragen.

Für den Ausnahmemenschen gilt ... \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

3. Nehmen Sie abschließend Stellung zu Schopenhauers Lehren.

- › Stimmen Schopenhauers Schlussfolgerungen mit Ihren eigenen Erfahrungen überein?
- › Welche Bereiche zwischenmenschlicher Erfahrungen und Beziehungen werden von dem Philosophen ausgeschlossen?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



### Einleitung

**TIPP**

Folgende Elemente sollten in Ihrer **Einleitung** enthalten sein:

- › **Beantwortung der W-Fragen: Nennung von Autor, Entstehungszeit, Textart, Thema**
- › **kurze Orientierung über die Absicht des Textes**
- › **kurze Orientierung über die eigene Vorgehensweise**

1. Formulieren Sie die folgende Einleitung auf einem eigenen Blatt weiter aus.

In seiner Parabel „Die Stachelschweine“, die 1851 veröffentlicht wurde, stellt der Philosoph Arthur Schopenhauer alternative Lebensformen vor Augen...

## Hauptteil

2. Untersuchen Sie diese Textbeschreibung, indem Sie den Abschnitten am Rand Überschriften geben. Versuchen Sie danach, die Gesamtstruktur der Parabel, so wie sie hier beschrieben wird, in einer Gliederung darzustellen.

Auf den ersten Blick scheint diese Tierparabel in zwei Abschnitte gegliedert zu sein. Im ersten stellt sie das Verhalten der Stachelschweine dar, im zweiten überträgt der Autor selbst die Bildebene auf die Bedeutungsebene, wobei er die Handlungsweisen seiner Fabeltiere nicht nur beschreibt, sondern auch deutlich bewertet. Offensichtlich will Schopenhauer seinen Leser lenken und zum richtigen Verstehen anleiten. In der Bildhälfte der Parabel lassen sich einzelne Phasen im Verhalten der Stachelschweine feststellen, die Schopenhauers Einstellung zur Gesellschaft genauer verdeutlichen: Da sind zum einen zwei Extremzustände, zum anderen ein mittlerer Zustand: Winterliche Kälte – erstes Extrem – lässt die Stachelschweine zusammenrücken, doch der Schmerz, den sie sich mit ihren Stacheln verursachen, treibt sie in das andere Extrem großer Distanz. Aufgrund dieser Erfahrungen stellt sich im Laufe der Zeit eine mittlere, „mäßige“ Entfernung (Z. 9) ein, die ein erträgliches Leben gestattet, jedoch eine Nähe der Stachelschweine ausschließt.

Der zweite Abschnitt, der die Bildwelt auf die menschliche Gesellschaft überträgt, ist analog gegliedert: Die beiden Extremzustände Ferne und Nähe werden als Langeweile und Abstoßung durch unerträgliche menschliche Fehler erklärt. Die Flucht vor der Monotonie bringt die Menschen zueinander, doch ihre „widerwärtigen Eigenschaften“ (Z.14f.) stoßen sie wieder voneinander ab. Die mittlere Entfernung, die sie finden, nennt Schopenhauer „Höflichkeit und feine Sitte“ (Z.18).

3. Es ist nicht ganz einfach, die Struktur/den Aufbau eines Textes sprachlich darzustellen. Charakterisieren Sie die sprachlichen und gedanklichen Fehler in den folgenden Schülerbeispielen mithilfe dieser Liste:

- › falsches Tempus
- › unpassendes Prädikat
- › Vermischung von Form- und Inhaltsebene
- › unkorrekte Verknüpfung
- › unangemessene Begrifflichkeit

- a** Der zweite Abschnitt geht von Zeile 11 bis 23.
- b** Im ersten Absatz drängt sich eine Herde Stachelschweine eng zusammen, in Zeile 5 streben sie wieder auseinander.
- c** Wenn nun das Bedürfnis der Erwärmung sie wieder näher zusammenbrachte, spürten sie ihre gegenseitigen Stacheln.
- d** Im 1. Abschnitt berichtet der Autor von dem Verhalten der Stachelschweine.
- e** In der zweiten Sektion wird die Bildhälfte gedeutet.
- f** Die Parabel kann man in drei Abschnitte zerteilen.
- g** Folgend kommt Schopenhauer zu dem Schluss, dass die mittlere Entfernung zwischen Menschen die richtige Kompromisslösung ist.

4. Korrigieren Sie die falschen Formulierungen.

- a \_\_\_\_\_
- b \_\_\_\_\_
- c \_\_\_\_\_
- d \_\_\_\_\_
- e \_\_\_\_\_
- f \_\_\_\_\_
- g \_\_\_\_\_

Die Textbeschreibung (S. 4) beginnt mit der Formulierung „Auf den ersten Blick“. Damit wird im Leser eine Erwartungshaltung erzeugt. Der Verfasser will andeuten, dass der Aufbau auf den zweiten Blick einen überraschenden oder ungewöhnlichen Aspekt bereithält. Gemeint ist der Schluss-Satz der Parabel (S. 3).

5. Setzen Sie die Analyse des Aufbaus fort.

Genau betrachtet lässt sich noch ein dritter Abschnitt feststellen,  
 in dem \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

Hier zeigt der Philosoph, \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

Nachdem Sie die Handlungsmomente und die Struktur der Parabel beschrieben haben, stellen Sie die Übertragung der Bildebene auf die Bedeutungsebene dar. Zu diesem Zweck sollten Sie jetzt jene Aspekte der Untersuchung aufgreifen, die geeignet sind, Ihre These zur Textabsicht zu stützen.

6. Vergegenwärtigen Sie sich zunächst, welche Aspekte Sie im Arbeitsschritt 2 (S. 1-2) genauer untersucht haben:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

7. Wie könnte man nach der Überleitung zwischen Textbeschreibung und Hauptteil fortfahren?

Mit dem Vergleichswort „so“ signalisiert der Autor den Übergang aus der Bild-ebene in die Bedeutungsebene. Er legt in diesem zweiten Teil die Parabel Zug für Zug aus:

---



---



---



---



---

Schopenhauers „Lösungsvorschlag“, die mittlere Entfernung zwischen den Menschen, ist nur ein Notbehelf, um zu verhindern, dass sich die Mitglieder einer Gesellschaft größeren Schaden zufügen: Die Gesellschaft reglementiert die Umgangsformen - durch „Höflichkeit und feine Sitte“ (Z.18) -, um das Zusammenleben erträglich zu gestalten. Als Freund englischer Lebensart und Distinktion fasst Schopenhauer seine Lehre von der „mäßige[n] Entfernung“ (Z.9) in dem Ap-pell „keep your distance“ (Z.20) zusammen.

8. Um Schopenhauers Schlusssatz zu erläutern, könnte man folgendermaßen überleiten. Ergänzen Sie das Beispiel.

Die eigentliche Pointe hat sich Schopenhauer jedoch für den Schluss aufgespart: Es gibt offensichtlich Ausnahmen von dieser Regel.

---



---

Der Verfasser des folgenden Ausschnittes hat sich entschieden, den Aspekt des Erzählverhaltens und des Leserbezugs genauer darzustellen:

An dem Schlusssatz der Parabel lässt sich ablesen, dass der Erzähler eine ironische Grundhaltung gegenüber dem Leser einnimmt: Er steht weder auf einer Ebene mit ihm noch ist er ein freundlicher Lehrer. Er gibt sich elitär. Das spiegelt sich in seinem Erzählverhalten: Als auktorialer Erzähler, der aus olympischer Warte beschreibt und urteilt, ist er selber isoliert von der Gesellschaft und blickt auf diese herab. Da er sich als einer von denen präsentiert, die die Fähigkeit haben, die Natur des Menschen und die Mechanismen der Gesellschaft zu durchschauen, ist er besonders geeignet, den Durchschnittsmenschen aufzuklären. Deshalb lenkt er dessen Leseprozess. Mit seiner gesamten Bildwelt, insbesondere der Wahl der Schweine als Bild für den Menschen, hat er ja deutlich gemacht, was er von seinen Mitmenschen hält: Durch bissige Wertungen qualifiziert er den vergesellschafteten Menschen ab („widerwärtig“, „unerträglich“, „Leere“) und gibt durch seinen Sarkasmus zu erkennen, dass er selbst nicht zu diesem Rudel gezählt werden möchte, sondern zu den wenigen großen Einzelnen gehört, die genug „innere Wärme“ besitzen, um auf menschliche Gesellschaft verzichten zu können.

9. Beschreiben Sie,

- › welche Analyseaspekte der Verfasser berücksichtigt:

---



---

- › wie er sie miteinander verknüpft:

---



---

- › wie er sie unter einen leitenden Gesichtspunkt unterordnet:

---



---

**Schluss**

Sie können sich im Kapitel Interpretationsaufsatz zu einem Gedicht oder zwei zu vergleichenden Gedichten“ auf S. 56 des Trainingshefts über verschiedene Möglichkeiten informieren, wie ein Schluss gestaltet werden kann. Vielleicht helfen Ihnen auch die folgenden Lösungsvorschläge weiter.

Schopenhauers Lehre distanziert sich im Grunde von der Moral des Christentums. Während dieses die Nächstenliebe fordert, ist für ihn das höchste Maß an Nähe die Höflichkeit. Es ist paradox, dass seine menschenfeindliche Moral in derselben Form vorgetragen wird wie die Lehren Jesu: als Parabel.

Der Hochmut Schopenhauers provoziert mich als Leser; denn er stellt mich ja als Stachelschwein dar, sich selbst aber grenzt er von den Stachelschweinen ab und erteilt sich dadurch selbst die Lizenz, angeblich objektiv über die Gesellschaft und damit über den Leser zu urteilen. Wenn der Leser nun seinerseits abwehrend und ausgrenzend auf Schopenhauer reagieren möchte, kann er diesen überhaupt nicht treffen, denn der hat solchen Versuchen schon vorgebeugt, indem er sich selbst als Außenseiter darstellt.

Ich teile Schopenhauers „Lehre“ nicht. Wenn er recht hätte, dürfte es keine Freundschaft und keine Liebe unter den Menschen geben. Dem widerspricht aber meine alltägliche Erfahrung. Schopenhauer muss viel Böses erlebt haben, dass er zu einem solchen Menschenfeind wurde.

10. Charakterisieren Sie die Schlussteile jeweils mit einem der folgenden Oberbegriffe.

Kritik am Autor – Resümee der wichtigsten Aspekte der Analyse – Vergleich/Kontrast mit einer anderen Moral/Auffassung vom Menschen – Überprüfung der Verstehenshypothese – Einordnung in die Biografie des Autors – Zuordnung zu einer literarischen Epoche – begründete Gegenposition zur Lehre der Parabel

## Quellen:

Arthur Schopenhauer: [Parabel von den Stachelschweinen]. In: Arthur Schopenhauer: Sämtliche Werke. Band 2. Wiesbaden: Brockhaus 1972, S. 690 f.

„Parabel“. Eintrag in Wikipedia. [http://de.wikipedia.org/wiki/Parabel\\_%28Sprache%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Parabel_%28Sprache%29), 04.11.10 (bearbeitet).